



# ensuite

k u l t u r m a g a z i n  
ausgabe nr. 1 / januar 2003

ANDY GOLDSWORTHY: RIVERS AND TIDES

ensuite Ø KULTURMAGAZIN

ZEITMALEREI

## MUSIK / KONZERT

Samstag 18. Januar 03  
Shirly Grimes: Inside  
Plattentaufe des vierten Albums. Mit einer grandiosen Stimme, irischem Charisma und einer fabulösen Band ist der Abend bereits Legende.  
Dampfzentrale Kesselhaus/ 21.00 Uhr

Samstag 18. Januar 03  
Pe-a Flamenca los caracoles:  
Grupo Flamenco Amanecer  
Wer lieber südlich zieht, wird sich im Musikkeller wieder finden. Aus Coloña stammt die Gruppe und begeht neue musikalische Wege. Mit feuriger Musik und Tanz werden die Olivenbäume sichtbar.  
Dampfzentrale Musikkeller/ 21.00 Uhr

Sonntag 19. Januar 03  
World Music Group; feat.  
Michael Zisman (Bandoneon)  
Eine Kombination von Afro Latin Tango Jazz mit namhaften Musikern wie Sandro Schneebeli, Michael Zisman, Daniel Schläppi und Stefan Rigert.  
Dampfzentrale Musikkeller/ 20.00 Uhr

2. BeJazz Winter Festival 2003  
Vom Donnerstag 23.01. – Sonntag 26.01.03 findet in der Dampfzentrale zum zweiten Mal ein alternatives, aber umso interessanteres Jazz Festival statt. Weitere Infos in diesem Heft oder im ausführlichen Programm von BeJazz selber.

Sonntag, 26. Januar 03  
World Women Voices/ Uzbekistan  
Sevara Nazarkhan  
Die erfolgreiche Worldmusic-Serie geht weiter. Infos auf Seite 11.  
Sous Le Pont; Reitschule/ 21.00 Uhr

Sonntag 26. Januar 03  
I Salonisti  
Quel temps fait-il ^ paris?  
Ein aussergewöhnliches Klavierquintett aus Bern mit George Robert, Leiter Swiss Jazz School Bern, Klarinette und Saxophon. Pariser Jazz um 1953.  
Im Stadttheater Bern

## THEATER

31.12.02 – 01.03.03  
Ein Wunder fÿr Dich  
Eine sehr treffende und glitzernde Lebenskomödie zum Nachbasteln. Geheimnisvolles und überraschendes Wunder...  
Theater Narrenpack  
jeweils Fr/ Sa, 20.30 Uhr

Sonntag, 26. Januar 03  
Patchwork  
Eine Zwischenpräsentation des Theaterprojektes mit jugendlichen Asylsuchenden und MigrantInnen.  
Schlachthaus Theater Bern/ 18.00 Uhr (Eintritt frei)

Fr. 17.01. – Sa. 25.01.03  
Theater Marie: Kampf des Negers und der Hunde  
In Schwarzafrika baut eine französische Firma Strassen und Brücken. Ein paranoider Ingenieur ermordet einen afrikanischen Arbeiter und lässt ihn verschwinden, doch da taucht ein Mann auf und verlangt die Leiche. Die Weissen rufen die Hunde zum Kampf und eine Frau aus Paris sorgt für eine sexuelle Ausweitung der Kampfzone.  
Schlachthaus Theater Bern/ 20.30 Uhr

## TANZ / PERFORMANCE

Donnerstag 09.01. – 14. Januar 03  
TWO<sup>2</sup> Ð For double edge  
2 Tänzerinnen, 2 Tänzer, 2 Pianistinnen, 2 Flügel und eine Bank mit überdimensionierter Rücklehne. ÖFF ÖFF Productions präsentieren ihr neues Stück. Musikkomposition von John Cage.  
Dampfzentrale Turbinensaal  
19.30 Uhr/ So 17.00 Uhr

Dienstag 28. Januar  
& Mittwoch 29. Januar 03  
Babel Ð Flamenco meets electronic music  
Premiere eines Konzertstückes für Tanz mit einer bewegten Bühneninstallation. Siehe auch den Text in dieser Ausgabe.  
Dampfzentrale Turbinensaal/ 20.30 Uhr

## DIVERSES

Donnerstag, 30. Januar 03  
Bozugeschichten mit Andreas Weissen  
Andreas Weissen erzählt Sagen und Geschichten aus dem Wallis. Bozugeschichten sind Geistergeschichten...  
Berner Puppentheater/ 20.15 Uhr

Freitag 31. Januar 03  
Hexensabbat:  
Das goldene Spinnrad  
Orchesterkonzert für Kinder und Jugendliche von Antonin Dvorak (1841 – 1904). Musik, die in Zeiten, als es noch kein Fernsehen oder Kino gab, komponiert wurde, um Geschichten zu erzählen.  
Dampfzentrale Turbinensaal/ 18.00 Uhr (Eintritt frei)

## AUSSTELLUNGEN

Freitag 17. Januar – 16. Februar 03  
Schmuckpreis Schweiz 2003  
Der «Schmuckpreis Schweiz» versteht sich als Plattform für neue Ideen in der zeitgenössischen Schmuckgestaltung.  
Kornhausforum  
Di – Fr 10.00 – 20.00 Uhr  
Sa 10.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag 30. Januar – 8. März 03  
Querschnitt  
Eine Ausstellung der Bernischen Stiftung für angewandte Kunst und Gestaltung. Dokumentiert wird die Entwicklung der Berner Gestalterszene und die Vielfalt der angewandten Kunst im Kanton Bern.  
Kornhausforum

Freitag, 24. Januar 03 (bis 2. März 03)  
Marjetica Potrc/ Brian Tolle  
Zwei unterschiedliche Künstler beschäftigen sich mit Fragen des Ortes, analysieren verschiedene urbane Formen und interpretieren diese modellhaft.  
Kunsthalle Bern/ Mo geschlossen  
Di – So 10.00 – 17.00 Uhr  
Di bis 19.00 Uhr

Diese Kulturagenda hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist vielmehr eine Selektion von Veranstaltungen, die uns wichtig erscheint und die speziell hervorgehoben werden sollte. Informationen für diese Kulturagenda mit detaillierten Pressebeschreibungen bitte an [ensuite@interwerk.ch](mailto:ensuite@interwerk.ch) oder an die Postadresse der Redaktion.



# i n h a l t

## EDITORIAL

Meine Vision eines Kulturmagazins und der Wunsch nach einer neuen Kulturplattform im Raum Bern sind in den letzten Jahren immer stärker geworden. Nach all der Vorarbeit und Planung ist es ein schönes Gefühl, dass ensuite jetzt herauskommt. Es ist ein Anfang und soll auch so verstanden werden. Wir haben bewusst, um eine Kontinuität zu garantieren, klein angefangen - mehr kann man immer erdenken, aber die Finanzierung ist auch zu berücksichtigen. In der vorliegenden Form ist dieses Kulturmagazin realisierbar.

Der Dokumentationsfilm über Andy Goldsworthy, welcher ab dem 30. Januar im Berner Kino Movie anluft, ist für die Startausgabe ein dankbares Leitthema. Es führt uns in ensuite zu der Stille und Feinheit, die wir mit dem Magazin anstreben. Kulturveranstaltungen werden heute meist nur noch wahrgenommen, wenn sie populistisch und kommerziell sind. Geboren sind aber viele Projekte in einer stilleren Ecke, meist aus einer sensiblen, kreativen Philosophie heraus. Genau da möchte ensuite sich umsehen und als Plattform dienen. In diesem Kulturmagazin geht es um ein Stück Bernkultur, um uns und unser soziokulturelles Verhalten.

Die Redaktion wünscht sich viele Freiwillige und Partner, die kontinuierlich und aktiv mitmachen. Ihr könnt mitschreiben, mitdiskutieren, uns jederzeit Vorschläge und Ideen zukommen lassen oder für uns den Kaffee kochen. ensuite ist ein Kulturmagazin für Bern und für all jene, die sich dafür interessieren. Wir stossen auf die erste Ausgabe an und ich freue mich auf eure Reaktionen.

Lukas Vogelsang

**Kulturagenda** ..... 2

**Editorial/ Ticker** ..... 3

**ensuite-Kulturmagazin** ..... 4

**Zeitmalerei/ CD-Tipp** ..... 5

**Reklame** ..... 6

**2. BeJazzWinter-Festival** ..... 7

**Rivers and tides**  
**Andy Goldsworthy** ..... 8/ 9

**Flamenco meets electronic music** 10

**Sevara Nazarkhan/ Buch-Tipp** ..... 11

**Die letzte Seite** ..... 12

## TICKET

**D**er Ticker bringt Meldungen zum organisatorischen Kulturgeschehen in Bern. In Kurzform werden die wichtigsten Infos zusammengestellt, die uns zu Ohren kommen. Infos an: [ensuite@interwerk.ch](mailto:ensuite@interwerk.ch).

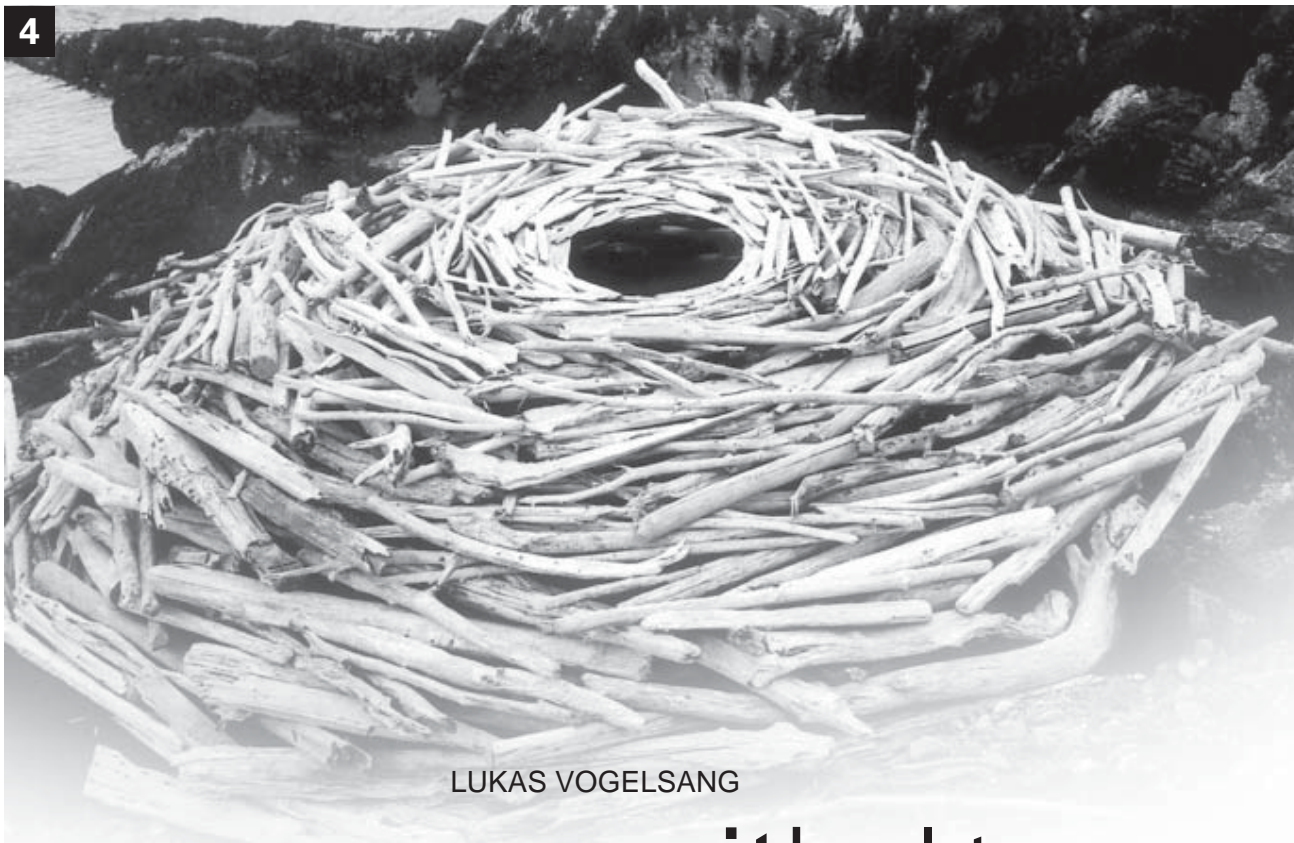
Das Kulturlokal UpTown, welches bisher vom Gurtenfestivalveranstalter Appalooza betreut wurde, wechselt ab Frühling 2003 zu Music Service CPM AG. Diese haben letztes Jahr auf dem Hausberg, in Zusammenarbeit mit der Regisseurin Livia Anne Richard, das Freilichtspiel „Ein Engel kommt nach Babylon“ durchgeführt. Neu ist ihnen der Gurten aber sowieso nicht: Von 1991 bis 1998 waren sie die Veranstalter des Gurtenfestivals.

Zum ersten Mal wird am 21. März die Museumsnacht die Berner Museen für die Nachtschwärmer öffnen. Dass Museen nicht nur verstaubte Requisiten oder Wandfummel aus alter Zeit beherbergen, wird sogleich klar, wenn man sich das detaillierte Programm ansieht. Ein Frühlingserwachen der besonderen Art. Infos: [www.museumsnacht-bern.ch](http://www.museumsnacht-bern.ch)

## impresum

ensuite  Kulturmagazin erscheint monatlich als Gratiszeitung. Auflage: 10'000. Adresse: ensuite – Kulturmagazin; Sandrainstrasse 3; 3007 Bern; Tel. und Fax : 031 318 6050; mail: [ensuite@interwerk.ch](mailto:ensuite@interwerk.ch) Herausgeber: WE ARE – Verein Weltmusik in Bern Redaktion: Lukas Vogelsang, ein anonymer Korrektorengel, Jakob Hostettler, Andrea Baumann, Be-Jazz Gestaltung: Gerhard Zbinden Fotos/ Bilder: z.V.g./ Thomas Blaser Druck: Der Bund Verlag AG Vertrieb: PGB; Bern Redaktionsschluss ist jeweils am 18. des Vormonates. Die Redaktion ensuite ist politisch, wirtschaftlich und ethisch unabhängig und selbständig. Die Texte repräsentieren die Meinungen der Autoren/innen, nicht jene der Redaktion. Copyright bei WE ARE - Verein Weltmusik in Bern. Diese erste Ausgabe ist mit der finanziellen Unterstützung von MIGROS-Kulturprozent und der Interwerk GmbH zustande gekommen.

Keine Neuheit, aber wichtig: Unter dem Namen Bekult ist 1999 die Interessengemeinschaft der vier Kulturinstitutionen Schlachthaus Theater, Kornhausforum, Kulturhallen Dampfzentrale und Berner Tanztage gegründet worden. Im Internet unter [www.bekult.ch](http://www.bekult.ch) erhält man, neben dem aktuellen Veranstaltungsprogramm der vier Institutionen, auch nützliche Infos über die Mitgliedschaft. Bekult ist in Bern in verschiedenen Kulturdiskussionen mit der Stadt aktiv.



LUKAS VOGELSANG

# ensuite- t u r m a g a z i n

Nachdem letzten Frühling die „Berliner Woche“ und das „Nonstopp“ zum „Ansager“ mutierten, ist der Bundesstadt ein grosses Stück Kulturjournalismus abhanden gekommen.

Es ist schwierig, das städtische Kulturgeschehen in einen Topf mit dem halben Mittelland zu werfen. Zudem erhält die Leserschaft kulturell nur noch wenig qualitative und informative Hilfestellung. Woher soll ich wissen, welche Veranstaltung für mich interessant, unterhaltsam oder meinen Wissensdurst stillen kann? Wie kann ich mich in diesem Dschungel von Informationen, ohne selber recherchieren zu müssen, orientieren? Wie soll ein Veranstalter der Öffentlichkeit Hintergrundinformationen zu einzelnen Events zukommen lassen, wenn die Informationskanäle geschlossen sind?

Wirtschaftlich gesehen mag diese Fusion effizienter sein, doch ist es keine Lösung, sondern eine finanzielle Verlagerung zum Kulturveranstalter, der mit noch mehr Programmheftchen und Flyers auffahren muss. Ist diese Lösung ökonomisch, ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll? Aber vor allem: WER liest diese Papierstapel überblickend noch durch?

Dankbar bin ich deswegen dem „Bewegungsmelder“, der klar positioniert, als Kultursegment-Sprachrohr dem Club- und Trendpublikum eine Kulturagenda bietet. Das kleine Heftchen birgt keine grossen journalistischen Inhalte, doch das muss es auch nicht. Mit ensuite versuchen wir etwas Weiteres, Anderes, Neues zu schaffen. Wir werden zu den bestehenden Medienblättern keine Konkurrenz darstellen.

ensuite heisst aus dem Französischen übersetzt „dann“ oder „darauf“. Ich fand den Titel als Magazinname treffend: Das Magazin folgt aus einer kulturjournalistischen Situation heraus. Wir möchten wieder Hintergrundinformationen zu ausgewählten kulturellen Anlässen liefern, mehr als eine normale Kulturagenda. Klar, dass wir nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, Vollkommenheit oder journalistische Perfektion haben können, schon gar nicht in der Startphase. Unser Ziel ist, monatlich (10 Gratisausgaben im Jahr sind in Vorbereitung) einem anderen Kulturgeschehen eine Plattform zu bieten. Ansprechen wollen wir all jene, die mit den bestehenden Programmen die gleichen Schwierigkeiten haben wie wir oder einfach an kleinen Veranstaltungen interessiert sind.

Die „Happy“-Kultur ist nicht unser Ding. Wir möchten still sein, nicht bunt und laut, Zeit vermitteln, weniger mehr sein lassen. ensuite möchte durch die

Fokussierung auf NON-Trends, einen kleinen Teil der Kulturbewegung in Bern festhalten. Ich glaube, wir werden fröhlicher, wenn wir nicht mehr alles wissen, das Wenige aber verstehen. Wenn es sich findet, so sollen andere Kulturstätte im Kanton ihren Teil beitragen. Organisches Wachstum und die Öffnung anderen Partnern gegenüber sind Programm von ensuite. Die Zeit wird entscheiden, wie wir uns in Zukunft entwickeln.

An dieser Stelle sei auch der Dank angebracht an all jene, die an dieses Projekt geglaubt, mich unterstützt haben oder sich aktiv beteiligten. Ob wir erreicht haben, was wir wollten, werden wir erst später erfahren.

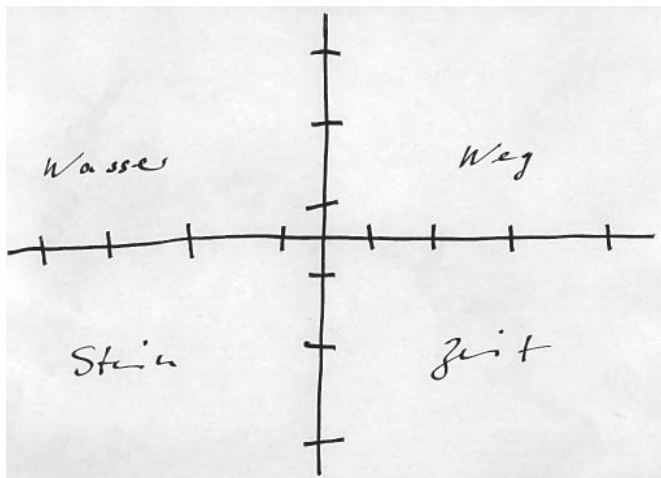
Natürlich hoffe ich, dass diese Erstausgabe etwas bewegt, andere auch den Mut fassen, an die Öffentlichkeit zu treten und wir unser Kulturgeschehen in Bern bewusster wahrnehmen. In diesem Sinne wünsche ich ensuite viel Spass.

**Die „Happy“-  
Kultur ist nicht  
unser Ding.  
Wir möchten  
still sein,  
nicht bunt  
und laut,  
Zeit vermitteln,  
weniger  
mehr sein lassen.**

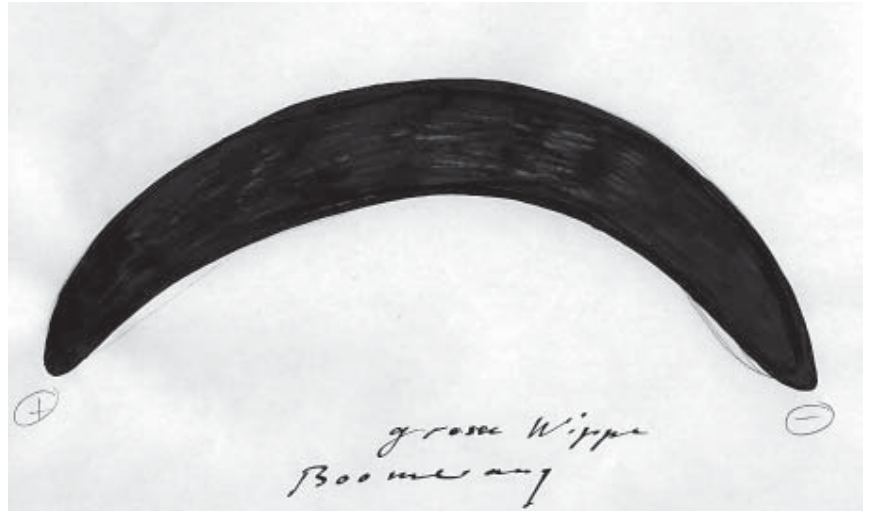
ANDREA BAUMANN

## ZEITMALEREI

**K**önnen wir ohne Zeitvorstellung leben? Kaum denkbar. Die Zeit dient uns als Orientierungshilfe, erlebtes, unmittelbares und zukünftiges, einzuordnen. Das Erleben von Zeit nährt unser Gedächtnis und erlaubt uns, nicht nur auf den Instinkt reduziert, Erfahrungen zu sammeln und zu nutzen, Fantasien zu entwickeln und komplexe Gedankengänge nachzuvollziehen. Das Zeitempfinden ermöglicht uns Horizonte zu erfassen und Veränderungen herbeizusehnen. Neben der Zeit ist der subjektive Raum die Ergänzung der Erfahrung der apriorischen Anschauungsform.



Der Malerei ist es kaum erlaubt, Raum und Zeit zu vereinen. Dem Tanz und dem Film gelingt dies. Die Malerei kommt ohne Rhythmus aus, der die Zeit verlangsammt oder beschleunigt. Es ist die Farbe, die Komposition, das Licht oder die Aussage des Bildes, das uns bannt. Der Raum wird zum Ort, an dem die Dinge geschehen – zum Forum. Im Gegensatz zur Zeit, die an das Ich, das Dasein, unler Werden, gebunden ist. Dennoch ähnelt sich der Schaffensprozess in allen Kunstbereichen.



Manchmal sieht man an den verschiedenen Werken, in den verschiedenartigsten Bereichen, dass das Eine, geboren aus dem Anderen, nie eine genaue Wiedergabe oder getreues Abbild sein kann. Genauso wenig ist der Sohn oder die Tochter das Spiegelbild des Vaters oder der Mutter. Zwar sind sie von ihnen gezeugt und in ihnen verwurzelt, aber mit dem Ziel, Eigenständigkeit zu entwickeln. Keine Übertragung oder Übersetzung, vielmehr ein ursprüngliches und atheistisches Werk, welches das schon Bestehende neu belebt.

Symbole, wie das Kreuz, können jederzeit privatisiert und in einen neuen Kontext gestellt werden. Elemente, wie Feuer, Wasser, Luft und Erde, gepaart mit Symbolen der religiösen Zeit, erlangen unvergängliche und zugleich variable Aussagen.

Das Erleben der Zeit ermöglicht uns verschiedene Wege des Begehens. Die Kunstschaffenden (Maler) evozieren einen Dualismus zwischen Zeit und Raum. Die Aussage, das Immaterielle, steht in Verbindung mit der Zeit, die Form ist dem Raum zugeordnet. Was, wem untergeordnet ist - darüber sind die Künstler Meister.

Bilder von Thomas Blaser; 2003

## CD-TIPP

The sea  
Ketil Bjornstad, David Darling, Terje Rypdal, Jon Christensen



Passend zum Thema Andy Goldsworthy drängt sich diese CD auf. Man kann die Musik fast nicht als Jazz bezeichnen, obwohl es keine andere Schublade dafür gibt. „The sea“ ist ein Monument von Ästhetik im Klang und der Titel hätte nicht besser gewählt sein können. Das Wasser und dessen Naturgewalt wird förmlich spürbar. Der Pianist Ketil Bjornstad und der Cellist David Darling sind bekannt für ihre melancholischen Melodieführungen und Improvisationen. Mit Terje Rypdal an der Gitarre werden die

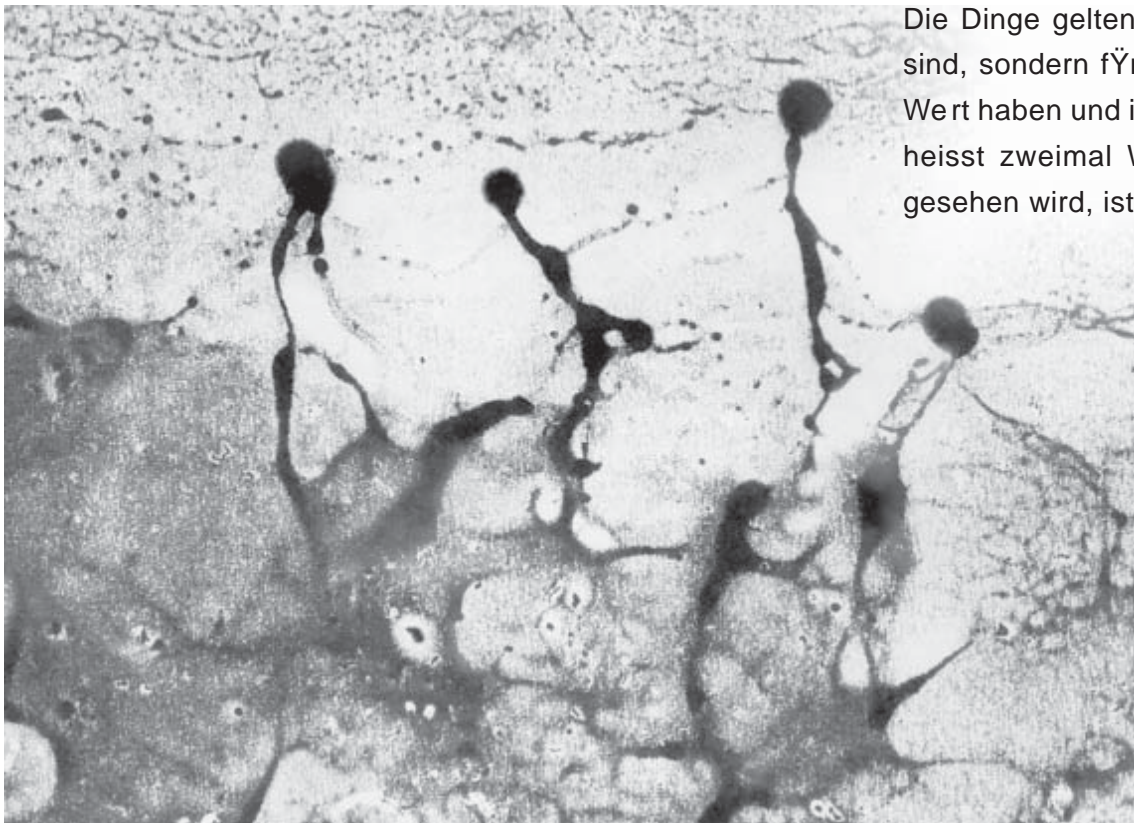
se Klanglandschaften intensiviert und auch gebrochen. Für den Boden, das Erdige, ist man dankbar, dass Jon Christensen mit feiner Schlagzeugkunst, die zerbrechlichen Wellen nicht zerhackt. Das Album ist eine Sternstunde für stille Momente, eine unvergessliche, intensive und immer wieder bezaubernde Reise. Wer davon nicht genug bekommt, kann auf dem Nachfolger „The sea II“, die Fortsetzung hören.

ECM Records 1545

WEITERE H...RTIPPS

The garden of mirrors  
Stephan Micus  
ECM Records 1632

Frifot  
Per Gudmundson, Ale Möller,  
Lena Willemark  
ECM Records 1690



Die Dinge gelten nicht fŷr das, was sie sind, sondern fŷr das was sie scheinen. Wert haben und ihn zu zeigen verstehen, heisst zweimal Wert haben. Was nicht gesehen wird, ist, als ob es nicht wŷre.

Baltasar Gracian y Morales  
1601-1658

interwerk GmbH - kommunikation dazwischen  
Sandrainstrasse 3; 3007 Bern  
mailto: interwerk@smile.ch



Maximal Music

## BraffOesterRohrer

NEW CD "THE TIDE IS IN" (TCB 22192)

### Tourdaten

Samstag	19.01.2003	CANNES, MIDEM Musikmesse
Mittwoch	19.02.2003	VEVEY, National
Donnerstag	20.02.2003	BASEL, Bird,s eye
Freitag	21.02.2003	LA CHAUX-DE-FONDS, Café Le petit paris
Samstag	22.02.2003	BERN, Dampfzentrale, Plattentaufe
Donnerstag	27.02.2003	FRIBOURG, Le Cintra
Freitag	28.02.2003	GENEVE, AMR
Donnerstag	06.03.2003	LAUSANNE, Pianissimo, Vernissage CD
Freitag	07.03.2003	LAUSANNE, Pianissimo
Samstag	08.03.2003	LAUSANNE, Pianissimo

CD ab Februar '03 erhältlich!

bor@interwerk.ch

*the tide is in*



BeJazz | Dampfzentrale  
 Marzistr. 47, CH-3005 Bern  
 info@bejazz.ch  
 Tel. 031 311 82 03  
 Büro: Mo & Do. jeweils 14.30 - 17.30h

Susanne Abbuehl (voc)

23. – 26.01.03

## 2. BeJazzWinter-Festival

Nach dem schönen Erfolg der Erstausgabe vor einem Jahr präsentiert BeJazz stolz und glücklich das 2. BeJazz Winterfestival. Wir beweisen damit, dass es uns ernst ist, in Bern jeden Winter ein qualitativ hochstehendes Jazzfestival mit nationaler Ausstrahlung zu veranstalten. In einer Zeit, in der andere jammern und abbauen, beweisen wir, dass so etwas möglich

ist. Wir schöpfen auch dieses Jahr aus der Crème de la Crème des Schweizer Jazz. Ausnahmslos hoch talentierte Musiker in interessanten Formationen werden

sicherlich erneut für spannende Abende sorgen und den Schweizer Jazz des taufrischen Jahres 2003 definieren.

Wir beginnen am Donnerstag mit der Mentor Night. Angesichts seiner 20-jährigen Karriere als Spitzenbassist und Bandleader kann man Herbie Kopf getrost als Mentor bezeichnen. Mit seiner Band «EXPLO 3000» versammelt er hochkarätige Talente, um mit ihnen Next Generation Jazz zu spielen und das Album «Time Zones» zu taufen. Einer der weltweit meistgerühmten Mentoren ist sicher George Gruntz. Vor gut zwei Jahren entstand das Mentorprojekt «Sax Galore», indem George Musik für drei Saxophone, Bass und Drums schrieb, diese während zweier Tage mit seinen bevorzugten Nachwuchsmusikern im Musikkeller einstudierte und dann am BeJazz-Saisonstart 2000 aufführte. Alle waren davon so begeistert, dass die Band bis heute zusammenblieb und bereits an vielen Orten aufgetreten ist. Nun ist ein Wiedersehen mit der Band in der Dampfzentrale angesagt.

Am Freitag werfen wir einen Blick in die Zukunft: Future Night! Patrick Muller wird mit Future Jazz seiner Band «Escape», verstärkt durch den Poetry-Vokalistin Nya die CD «Electro Tribal» taufen. Stell dich auf viel Rhythmus, Elektronik und Gesang ein! Einen festen Platz im Future Jazz hat sich die «Manufactur» des Berner Trompeters Werner Hasler geschaffen. Mal hören, was für eine Klangwelt die vier Jungs



unter dem Motto Audio Researched Jazz ausgeheckt haben! Anschliessend laden die DJs Zukie173 & Sassy J. bei Soulstream-Sound zum Tanz.

Die Saturday Night beschert ein exklusives Winterfestival-Spezialprojekt: Die Herren Feigenwinter, Oester und Pfammatter lassen Nathanael Su mit seinem Saxophon abheben. Die Berner Sängerin Susanne Abbuehl hat mit ihrem Album «April» bei ECM den Durchbruch geschafft. Sie definiert Jazzgesang neu: Bei ihr steht nicht Akrobatik im Vordergrund, sondern Poesie und Lyrik. Wir freuen uns auf ihr seit längerer Zeit erstes Berner Heimspiel. Als dritter Act werden uns Mich Gerber und die ZüriWest-Helden Oli Kuster und Gert Stäuble mit Bass & Loops wach halten.

In der Final Night überbrücken wir Röschti- und Fondue-Gräben mit einer weiteren CD-Taufe und einem erneuten exklusiven Winterfestival-Spezialprojekt! Der Genfer Saxophonist Stefano Saccon tauft mit seinem aktuellen Quartett (mit LéoTardin, Ivor Malherbe und Norbert Pfammatter) die CD «Underscore», und der Gitarrero Harald Haerter holt den renommierten französischen Trompeter Erik Truffaz in sein Quartett (mit Philipp Schaufelberger, Bänz Oester und Marcel Papaux).

Im Namen von BeJazz danke ich allen, die das Festival durch Organisation, Technik, Finanzierung und Teilnahme möglich gemacht haben, und wünsche allen vier aufregende Abende!

*Michael Bonanomi, Präsident BeJazz.*

### PROGRAMM JANUAR 2003

Fr 10.01. 21.00	Diagonales D Live Jazz 03: Colin Vallon Trio; Wintsch- Graf-Vonlanthen "La Galerie" Musikkeller
Sa 11.01. 21.00	Diagonales D Live Jazz 03: Lisette Spinnler Quartet; DOM Musikkeller
So 12.01. 21.00	Diagonales D Live Jazz 03: Daniel Schläppi "Voices"; Reto Suhner Quartet Musikkeller
Fr 17.01. 21.00	UpTown BigBand UpTown BigBand - the Original - goes DownTown / Big Band Jazz Musikkeller
Fr 17.01. 22.00	The night of the blue notes Cool Monday Tour "more essentials" feat. DJs Gallo & cKdT and Ali S. (perc) Retro-Dancefloor-Jazz (Jazz, Funk, Soul, Brazil) Kesselhaus
So 19.01. 20.00	Sandro Schneebeili ÖWorld Music GroupÓ feat. Michael Zismann (bandoneon) Afro-Latin-Tango-Jazz – Zusatzkonzert! Sandro Schneebeili (accoustic guitar), Michael Zisman (bandoneon), Daniel Schläppi (b), Stefan Rigert (perc) Musikkeller

Detaillierte Programme sind bei BeJazz oder in der Dampfzentrale erhältlich!  
 Reservationen: 031 312 12 06

LUKAS VOGELSANG

# RIVERS and TIDES

Andy Goldsworthy  
working with time



**„Man ist angesichts seiner filigranen Skulpturen geneigt, das heute so nutzlos gewordene Wort „weise“ zu wählen (...)**

Weltweit ist er bekannt geworden durch seine bezaubernde Naturkunst, die für uns meistens nur auf Fotos in seinen Büchern zu bewundern ist. Allein in Deutschland sind seine Bücher die meistverkauften Kunstbände der letzten Jahre und haben ihn - vielmehr als seine Ausstellungen - zu einem Star der internationalen Kunstszene gemacht. Trotzdem ist Goldsworthy das Gegenteil von einem populistischen Künstler-egozentriker und irgendwie so schlicht, dass man in der Auseinandersetzung mit ihm, sich selber als Mensch erkennt.

Geboren wurde er 1956 in Cheshire, England und er verbrachte seine Kindheit in Yorkshire. Nach ausgiebigen Studien an verschiedenen Universitäten (1974 -1978) zog er 1985 mit seiner Familie nach Schottland, wo sie bis heute leben.

Bekannte Objekte sind seine Steinkegel und Steinbogen, Blätter, die zu einer Schlange zusammengesteckt eine unkontrollierte Flussreise unternehmen oder Äste, die zu einem Dom zusammengefügt wurden.

Seit Ende der 70er Jahre arbeitet Andy Goldsworthy in dieser Form mit der Natur. In seinen Arbeiten spielt Zeit eine wesentliche Rolle. Es ist der natürliche Rhythmus, den er immer wieder neu entdecken, sich auf ihn einlassen muss und der seine Arbeitsweise dementsprechend diktiert. „...Ich mag diese Spannung. Und es besteht die Gefahr, dass es erst zur Hälfte steht, wenn die Flut kommt. Das ist wie ein Symbol für die Zeit, die mir immer auf den Fersen ist.“ (Zitat aus Rivers and tides)

Die Zeit ist es auch, welche seine Objekte für uns meist unsichtbar macht: Eine Staubwolke, aus roten Pigmenten, die Goldsworthy aus einem Stein, aus dem Fluss, wo er gerade

arbeitet, kreiert hat, ist so vergänglich, dass wir nie wirklich dabei sein können. Die Momente werden auf Fotos festgehalten oder sind teilweise vorbei, bevor ein Mensch überhaupt reagieren kann. Um zu verstehen, wo hier die Kunst liegt und in welcher Form, muss man selber sehr still werden.

Die Überzeugungskraft in der Arbeit von Goldsworthy liegt in der greifbaren und bewegenden Tiefenwirkung seiner Objekte. Bewusste kitschige, esoterisch oder spirituelle Absichten sind durch die streng formale Fokussierung ausgeschlossen. Es ist erstaunlich, wie er Landschaften nie instrumentalisiert, sondern zusammenfügt, ordnet, rekonstruiert oder einfach stehen lässt. Er lernt durch die Natur, durch die Berührung des Materials, entwickelt geduldig ein Verständnis dafür und lässt entstehen, bis es gelingt.

Bei all seinen Arbeiten ist der organische Prozess spürbar und zieht die unmittelbare Umgebung wie auch den Betrachter mit hinein.

„Die Leichtigkeit, mit der die Menschen manchmal meine Kunst einordnen, hat mich stets mit Unbehagen erfüllt. Ich erinnere mich an eine Bemerkung, die ich zufällig vor einem Vortrag, den ich halten sollte, aufschnappte. Ein Zuhörer versuchte einem anderen meine Arbeit zu erklären, indem er ihm sagte, dass ich nur natürliche Materialien und keine Werkzeuge benutze. Meine Entscheidung für die so genannten „natürlichen Materialien“ wird oft als Ablehnung alles „Künstlichen“ fehlgedeutet. Ich brauche die Nahrung und Klarheit, die das Arbeiten in der Landschaft mit meinen Händen vermittelt, aber ich habe auch schon leichte und schwere Maschinen eingesetzt und empfinde es nicht als Widerspruch, wenn ich mich der fotografischen Technik bediene. Zu behaupten, ich könnte ohne solche Hilfsmittel auskommen, obwohl ich sie brauche, wäre so, als würde ich vorgeben, nach Amerika schwimmen zu können.“ (aus „Zeit“ von Andy Goldsworthy) Thomas Riedelsheimer konnte als erster Filmemacher den

Künstler begleiten und über einen längeren Zeitraum die Arbeit und die Entstehungsprozesse filmtechnisch dokumentieren.

Entstanden ist der Film „Rivers and tides“, welcher uns Goldsworthys Gedanken, das Unvorhersehbare, das Überraschende, das permanente Risiko, sein nie vergebliches Scheitern, den Neubeginn, seine Geduld und sein leidenschaftlicher Wille, zu verstehen gibt.

Riedelsheimer nähert sich Goldsworthy im Film behutsam, mit einer stillen und subtilen Berührung, ohne einen Mythos zu kreieren. Da keine Arbeit für die Kamera wiederholt wurde, Goldsworthy seine Ideen und Entdeckungen zum Teil bedingungslos erklärt, wird der Zuschauer selber zu einem Teil eines Arbeitsprozesses und verändert sich mit der Zeit. Der tiefe Einblick, welcher uns hier geboten wird, ist einmalig und unvergesslich. Unsere Selbstverständlichkeit gegenüber der Natur wird durch die einfache, fast naive Art gebrochen, in Frage gestellt, erweitert und in einen neuen Zusammenhang geführt.

Die Kunst im Film entsteht durch die Kombination von Goldsworthys Arbeit und dem Filmteam, welche sich in der gleichen Zeit gefunden haben. „Rivers and tides“ erlebte seine Uraufführung auf dem Forum der Berlinale 2001 und wurde mit dem deutschen Kamerapreis für Thomas Riedelsheimer ausgezeichnet. Wir dürfen auf die weitere Zusammenarbeit zwischen Riedelsheimer und Goldsworthy gespannt sein.

Der Film läuft ab 30. Januar im Berner Kino Movie.

JAKOB HOSTETTLER

# Flamenco meets electronic music

Elektronik ist eine zentrale Errungenschaft in unserer Welt, die in der Kunst Fuss zu fassen scheint und in der Interaktion mit anderen Kunstformen neue kreative Ideen zu Tage bringt. Das Projekt "Babel – Flamenco meets electronic music" reiht sich in diese Kategorie ein. Es ist kurzgesagt eine Auseinandersetzung von Flamenco, spanischem Gesang und elektronischer Musik. In der Projektbeschreibung ist zu lesen: "In der Zerstörung der einen Sprache beim Turmbau zu Babel wird eine Chance für die Vielfalt gesehen". Ohne hier die göttliche Strafe zelebrieren zu wollen, spricht das Stück mit dieser Vielfalt zum Publikum. Der Spannungsbogen wird gezogen im Experiment zwischen verschiedenen Kulturen, zwischen Tradition und Moderne. Das Projekt ist initiiert von der Berner Flamencotänzerin Christine Teuscher, die sich bereits in verschiedenen experimentellen Produktionen im Schweizer Tanztheaterbereich bewiesen hat. So zeigt sie Flamencotanz in einer bewegten Bühneninstallation, in dem Bühnenbild und Musiker im Tanz mitintegriert sind. Akteure und Bühnenbild sind in steter Bewegung.

Nicht traditioneller, spanischer Flamenco, sondern vielmehr die Darstellung von Verständigung zwischen Menschen verschiedener Sprachen, wird gezeigt. Der Flamenco als Körpersprache, die Musik und der Rhythmus als Träger von Intensität und der Kommunikation. Das Stück versteht sich als Konfrontation dieser Elemente, ohne dabei "eine Fusion zu suchen". Nicht das Aufgeben der einen Stilrichtung ist die Motivation des Zusammentreffens, sondern das Spielen mit Eigenheiten und das Finden neuer gemeinsamer Richtungen.

Mit der spanischen Tänzerin Ana Parrilla wurde eine Flamencopersonlichkeit gefunden, welche diese künstlerische Offenheit mitzutragen weiss. Sie kommt aus Jerez de la Frontera und stammt aus einer Zigeunerdynastie. Ihr Flamenco-Stil besitzt viel Swing. José Caraoscura, ein Musiker der jungen spanischen Generation, gibt mit Stimme und Perkussion die andalusische Farbe der Wehmut. Für die elektronisch-musikalische Untermuerung sorgen Daniel Jakob von "Merfen Orange" und das Pseudonym Dustbowl, welcher Projekte wie "Mouthwatering" ins Leben gerufen und Mich Gerber als DJ auf Tournee begleitet hat. Die Musik entsteht zum grossen Teil aus Laptops, wobei der Einsatz der statischen Musikmittel einen sehr flexiblen, künstlerischen und spontanen Umgang mit der impulsiven Art des Flamencos erfordert. "Die gewohnte Denk- und Arbeitsweise im Bereich der elektronischen Musik wird dadurch in Frage gestellt."

Dieses Projekt ist eine andere Art von visueller und musikalischer Darbietung, ein weiterer Schritt zur Öffnung über die Grenzen unserer Vorstellungen. Die Muse begleitet und bewegt das Menschengeschlecht schon über die Jahrtausende hinweg. Immer wieder gab und gibt es Schöngeister, die uns helfen, den Alltag zu vergessen, die mit unermüdlichem Einsatz Kunst entstehen lassen. - Ob diese von ihrer

Mitwelt auch als solche wahrgenommen wird, sei dahingestellt. Dennoch tragen sie dazu bei, dem jeweiligen Ort und Epoche, ein eigenes charakteristisches Kulturerbe zu hinterlassen. Die Auseinandersetzung des Menschen mit seiner kulturellen Vergangenheit und

Gegenwart muss zentral sein. Sie trägt zur Identität von Völkern und Volksgruppen massgeblich bei. Es ist der Mensch, der die Kunst definiert und formt. Durch diese Künste verändern sich Gesellschaften und die Menschen, die in ihnen leben. Deswegen ist kulturelle Flexibilität gefragt: Offenheit und Interesse gegenüber Neuem und Anderem bringt uns in unserer Selbstdefinition weiter. Doch diese Reflektion wird manipulierbar und nichtig, wenn wir intellektuelle und kulturelle Grenzen errichten. Hätte es nie eine Vermischung verschiedener Kulturen und Erkenntnisse gegeben, sässen wir wahrscheinlich immer noch in der selbst bemalten Höhle, gekleidet in die selbstgejagte Haute Couture und lauschten dem Beat der Knochentrommel. So ist der Dialog, wie ihn "Famenco meets electronic music" kreierte ein spannendes, evolutions-technisches Happening.



**Hätte es nie eine Vermischung verschiedener Kulturen und Erkenntnisse gegeben, lauschten wir wahrscheinlich immer noch dem Beat der Knochentrommel.**

## TOURNEEPLAN ÖBABELÓ:

28.01.03	Premiere: Bern, Kulturhallen Dampfzentrale
29.01.03	Bern, Kulturhallen Dampfzentrale
31.01./01.02.03	Zürich, Theatersaal Rigiblick
06.02.03	Thun Schadausaal
07.02./08.02.03	Luzern, Théâtre de la Fourmi

WORLD WOMEN VOICES

## Sevara NAZARKHAN (Usbekistan)

Im August 2002 spielte die schöne-25-jährige Musikerin bereits in der Schweiz mit einem traditionellen Set am World Music Festival "Festiv'Alpe" in Château-d'Oex. Für einen Moment verzauberte sie das vom Regen versumpft Festival in eine usbekische Oase. Usbekistan bedeutet „Land der Usbeken“. Der Name Usbeken leitet sich vom mongolischen Khan Özbege ab, der im 14. Jahrhundert eine Reihe von Turkstämmen unter seiner Herrschaft vereinte, aus denen das usbekische Volk hervorging. Die ehemalige Sowjetrepublik Usbekistan liegt inmitten der Wüstengebiete Mittelasiens. Durch das Land verlief einst die sagenumwobene Seidenstraße nach China. Es grenzt im Norden an Kasachstan, im Süden an Turkmenistan und Afghanistan. Im Osten trennt Usbekistan ein kompliziertes Grenzsystem von Tadschikistan und Kirgistan.

Eine interessante kulturelle Herkunft für ein Kind einer Musikerfamilie. So lernte Sevara Nazarkhan früh das Spielen des usbekischen Saiteninstrumentes Dutar und ihre traditionelle Musik. Bis vor kurzem studierte sie nationale Gesänge und Tänze am Konservatorium in der Hauptstadt Tashkent. Internationalen Erfolg wird

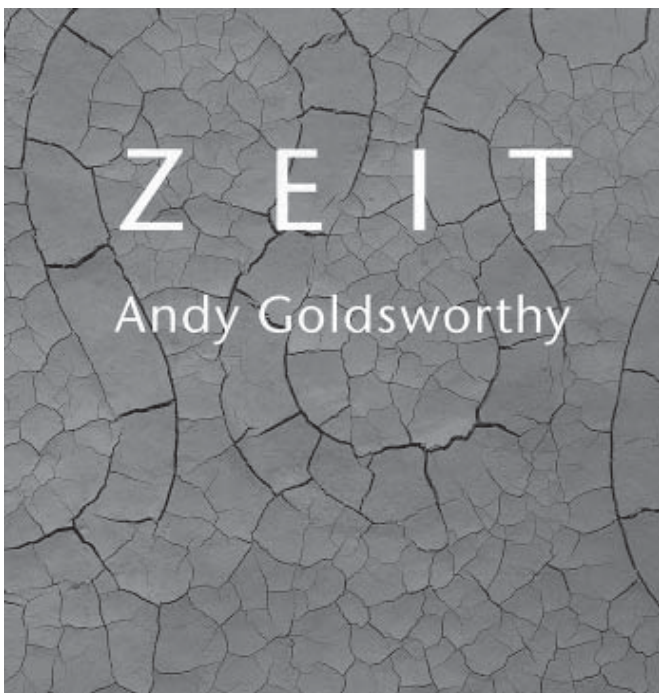
sie nun mit ihrer neuen CD "Yo! Bolsin", die in Peter Gabriels Real World Studios aufgenommen und von Hector Zazou produziert worden ist, schaffen. Es ist zu hoffen, dass Sie diesmal in Bern mit Marat Maksudov (keyboards, sampler) auftritt. Letzten Sommer am Festival blieb er leider weg und damit auch die Versprochenen Rock-/Pop- und Jazzeinflüsse. Sicher ist aber, dass Ihr eindrücklicher Charme und die filigrane Figur, in Erinnerung bleiben werden.

Die Konzerte in der Reihe World Woman Voices vom Veranstalter BEE-FLAT sind wahre Fundgruben von aussergewöhnlichen Frauenstimmen. Vor allem die Mischung von Traditionellem und Modernem, und damit die Auswahl der Artistinnen, ist beachtlich.

**Am Sonntag, 26.  
Januar 2003 spielt  
Sevara Nazarkhan  
mit Band im  
Sous Le Pont in  
der Reitschule  
Bern; 21.00 Uhr.**



## BUCH-TIP



Andy Goldsworthy  
ZEIT

Dieses Buch von Andy Goldsworthy zeigt die Schauplätze, an denen er in den letzten Jahren gearbeitet hat. Es ist zu einer Art Standardwerk über ihn, eine Betastung seiner Philosophie und Arbeitsweise und eine Reise in den Prozess von Geburt und Tod geworden. Seine Kunst, mit der Natur zusammen in eine tiefere Beziehung zum Sein zu gelangen, hat etwas meditatives und bewegendes. Er schreibt im Buch fragmentarisch über seine Gedanken und Berührungen, Geschichten, um sie in uns lebendig werden zu lassen. Fast zu einfach scheinen teilweise seine Objekte oder Kreationen, doch genau dies ist das faszinierende an seiner Arbeit: Goldsworthy erinnert uns an eine Zusammengehörigkeit von Mensch und Natur, Zeit und die selbstverständliche Unselbstverständlichkeit des Seins. Daraus ist ein 203seitiges Buch mit eindrücklichen Bildern geworden, eine Berührung mit uns selber. Die Texte im Buch sind ins Deutsche übersetzt.

Zweitausendeins/ 2001 ISBN 3-86150-399-9

Andy Goldsworthy, Holz, Zweitausendeins/ 1998 ISBN 3-86150-184-8

Andy Goldsworthy, Stein, Zweitausendeins/ 1994 ISBN 3-86150-047-7

Einige weitere Bücher sind in Buchhandlungen oder beim Verlag Zweitausendeins erhältlich.



ã...Es sind vielmehr Vexierbilder fŸr neugierige Sinne, eine EinŸbung in eine Kultur der Zukunft, in der sich Fremdes und Eigenes immer unaufłsslicher vermischen werden.Ö

**Martin Jaeggi**

(Le monde trouvé von Martin Hess EXPO.02)

ensuite wird produziert und finanziell getragen von WE ARE ð Verein Weltmusik in Bern, einer neuen Organisation, die sich nicht nur musikalisch ausrichtet. Wir bauen Begegnungsmöglichkeiten und Plattformen für jung und alt, modern und traditionell, bekanntes

und experimentelles. WE ARE ist eine Organisation, die mithilft, unsere Vorstellungen von anderen Kulturen zu ändern. Weitere Infos sind über die Redaktionsadresse verfügbar.

ensuite ist das erste Projekt, andere werden folgen und man darf durchaus neugierig sein. Der Trägerverein, dessen Mitgliedschaft und Gönntertum wir allen Interessierten ans Herz legen, ist ein wichtiger Teil in unseren Bestrebungen, die Öffentlichkeit aktiv in Projekte einzubinden. Wir finanzieren uns zudem durch die Mitgliederbeiträge - danken also für Ihre Unterstützung.

WE ARE - Verein Weltmusik in Bern möchte einen aktiven Beitrag an das kulturelle Zusammenleben in der multikulturellen Schweiz leisten. Das Projekt ist nicht nur auf Bern bezogen und wird sich in Zukunft und je nach Unterstützung national ausrichten.

ensuite IM ABONNEMENT

Wer Mitglied ist bei diesem Verein WE ARE, erhält ensuite gratis nach Hause zugestellt. Kosten tut das nicht die Welt, aber uns erleichtert es das Leben ungemein. Unsere Arbeit ist vorerst gratis und wir sind für jede Einzahlung dankbar:

1 Jahr WE ARE (immer für ein ganzes Kalenderjahr vom 1.1. – 31.12.03)

Einzelmitgliedschaft	Fr. 45.-
Studenten/ IV/ AHV	Fr. 25.- (Ausweise einsenden)
Familien-/ Paarmitgliedschaft	Fr. 60.-
Firmenmitgliedschaft	Fr. 200.-
Gönner ab...	Fr. 300.-

Überweisen an: WE ARE-3007 Bern; PC- 30-651204-6

## RESTAURANT

**Dona Flor;** im Bären Frieswil  
3035 Frieswil/BE  
Telefon 031 825 6112

Die brasilianische Küche, 15 Minuten von Bern, kann selten so zelebriert genossen werden. Kein Klischee, dafür kulinarische Feinheiten.

**Zum blauen Engel**  
Seidenweg 9b  
3012 Bern/BE  
Telefon 031 302 3233

Der Engel steht hier ganz klar in der Küche. Selten so gut gegessen. Immer vorher reservieren – andere kennen diesen Ort und die Qualität auch!

**Dampfzentrale**  
Marzilstr. 47  
3005 Bern/BE  
Telefon 031 312 3300

Der Ort hat eine herrlich willkommene und frische Atmosphäre und ist ein Garant für einen inspirierten Gedankenaustausch. Das Essen ist schon beinahe beiläufig.

**MetzgerstŸbli**  
Münstergasse 60  
3011 Bern/BE  
Telefon 031 311 0045

Verträumte, liebevolle und geborgene Ambiente für die etwas intimere Zweisamkeit.

**O bolles**  
Bollwerk 35  
3011 Bern/BE  
Telefon 031 318 3545

In der Einfachheit und Ungezwungenheit liegt die Würze. Versprechende Vielfalt auch im Essen.

**Du Nord**  
Lorrainestr. 2  
3013 Bern/BE  
Telefon 031 332 2338

Überzeugt nicht nur durch Essen und Stimmung. Hier trifft sich auch was sich schon lange nicht mehr gesehen hat.